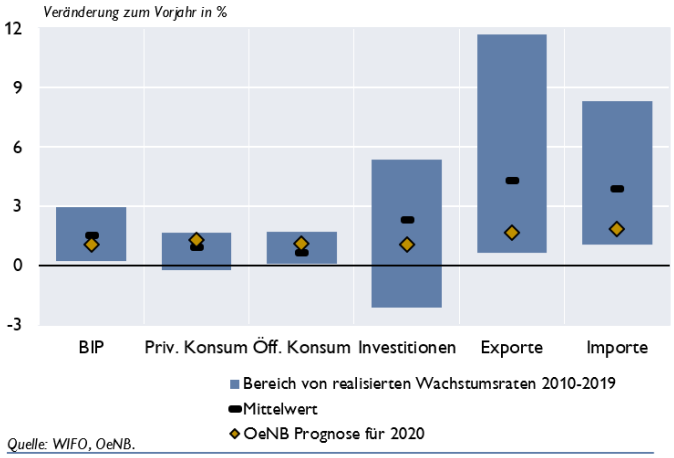
Österreich: Schwacher konjunktureller Ausblick für das Gesamtjahr 2020, aber Risiken nehmen ab – damit steigen die Chancen für einen Turnaround[5]

Konjunktur startet schwach ins neue Jahr

Die österreichische Wirtschaft ist im zweiten und dritten Quartal 2019 um nur 0,2% gegenüber dem jeweiligen Vorquartal gewachsen (real, saison- und arbeitstägig bereinigte Trend-Konjunktur-Komponente). Das Wachstum wird sich laut aktueller OeNB-Prognose im vierten Quartal 2019 nicht beschleunigen. Somit verzeichnet die österreichische Wirtschaft einen sehr schwachen Start in das Jahr 2020, denn rein technisch hat das Quartalswachstum ab dem 2. Quartal 2019 Auswirkungen auf das Jahreswachstum 2020. Der statistische Überhang[6] für das Jahr 2020 liegt mit +0,3 Prozentpunkten so niedrig wie zuletzt für die Jahre 2014 und 2015 – die ein Jahreswachstum von 0,6% bzw. 1,1% verzeichneten.

Österreich: Prognose für 2020 vs Entwicklung 2010-2019



Quelle: WIFO, OeNB.

Ab dem zweiten Quartal 2020 wird eine schrittweise Beschleunigung des Wirtschafts-wachstums erwartet. Für das Gesamtjahr 2020 prognostiziert die OeNB in ihrer Dezemberprognose 2019 ein BIP-Wachstum von 1,1%. Damit liegt die Wachstumsprognose unter dem Durchschnitt der Wachstumsraten für die letzten 10 Jahre (2010-2019) von 1,5%. Etwas stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre werden 2020 die Ausgaben für den privaten und öffentlichen Konsum wachsen. Im Gegensatz dazu ist das erwartete Wachstum der Investitionen sowie der Exporte und Importe deutlich unterdurchschnittlich – eine Folge des Wachstumseinbruchs in Deutschland und des schwachen Welthandels.

Jedoch haben sich durch den Wahlsieg von Boris Johnson und dem damit verbundenen Brexit Ende Jänner sowie durch die Unterzeichnung eines ersten Handelsabkommens zwischen den U.S.A und China trotz der Verschärfung der Spannungen im Nahen Osten, die sich aber bisher wenig auf den Ölpreis ausgewirkt haben, die abwärts gerichteten Risiken für den Wachstumsverlauf verringert und damit die Aussichten tendenziell stabilisiert.

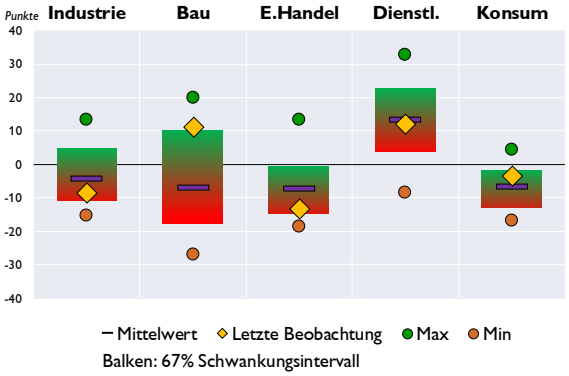
[5] Autor: Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen)

[6] Der statistische Überhang gibt an, wie hoch das Wachstum im Jahr T aufgrund der Wachstumsdynamik im Jahr T-1 ist. Er ist als prozentuelle Abweichung des BIP-Niveaus im vierten Quartal des Jahres T-1 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt im Jahr T-1 definiert. Sollte das BIP im Jahr T auf dem Niveau des vierten Quartals des Jahres T-1 verharren, entspricht der statistische Überhang der Wachstumsrate für das Gesamtjahr T.

Vertrauensindikatoren signalisieren eine robuste Entwicklung der Inlandskonjunktur

Mit der Konjunkturabschwächung haben sich die wichtigsten Vertrauensindikatoren für die österreichische Wirtschaft kontinuierlich abgeschwächt. In der Erhebung der Europäischen Kommission (ESI – Economic Sentiment Indicator) haben sich alle Subindikatoren sukzessive verschlechtert. Besonders stark ist das Vertrauen in der Industrie eingebrochen (-22 Punkte, gerechnet vom letzten Höhepunkt im Dezember 2017 zum aktuellen Wert vom Dezember 2019). Aber auch das Vertrauen der Konsumenten (-8 Punkte), im Dienstleistungssektor (-21 Punkte) und im Einzelhandel (-15 Punkte) ist zurückgegangen.

Vertrauensindikatoren: Dez. 2019 vs. 2010-2019



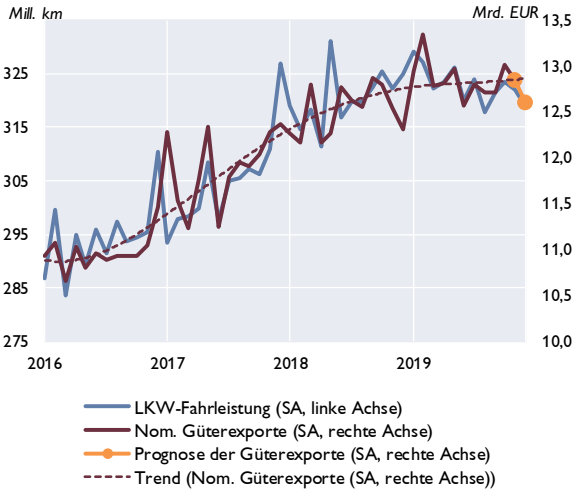
Source: Europäische Kommission.

Betrachtet man die aktuellen Werte der Vertrauensindikatoren im Vergleich zu den Werten der letzten 10 Jahre (Jänner 2010 - Dezember 2019) zeigt sich, dass das Vertrauen im Dienstleistungsbereich noch immer nahe dem langfristigen Durchschnitt liegt, jenes der Konsumenten sogar darüber. Ungebrochen positiv wird auch die Lage im Bausektor eingeschätzt. Hingegen ist die Stimmung im Einzelhandel und insbesondere in der Industrie deutlich unterdurchschnittlich. Damit verzeichnen vor allem die auf die Inlandskonjunktur gerichteten Vertrauensindikatoren (Bau, Konsum, Dienstleistungen) vergleichsweise robuste Werte.

OeNB Exportindikator signalisiert leichte Verbesserung beim Exportwachstum

Im Oktober 2019 wurden gemäß den aktuellen Zahlen von Statistik Austria nominell um 3,2% mehr Güter im Ausland abgesetzt als im Vorjahresmonat. Gemäß den aktuellen Ergebnissen des auf LKW-Fahrleistungsdaten basierenden OeNB-Exportindikators wachsen die nominellen Güterexporte in den Monaten November und Dezember im Vergleich zu den Vorjahresmonaten, bereinigt um Saison- und Arbeitstageffekte, mit durchschnittlich knapp 2½%. Damit beschleunigt sich das Wachstum im Vergleich zu den vergangenen Monaten etwas, bleibt aber deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2017 und 2018 (+6%). Dies zeigt die Trendreihe am aktuellen Rand an.

LKW-Fahrleistung und Güterexporte



Quelle: ASFINAG, OeNB.

Für das Gesamtjahr 2019 erwarten wir ein Wachstum der nominellen Güterexporte von 2,8%. Das Volumen der nominellen Güterexporte wird knapp über 154 Mrd EUR liegen. Das entspricht rund 39% des nominellen BIP. Für die nächsten Monate lassen die Umfragewerte noch eine Fortsetzung des verhaltenen Wachstums erwarten.

Beschäftigungswachstum ging 2019 zurück, Arbeitslosenquote sank weiter

Die Konjunkturabkühlung zeigt sich auch am österreichischen Arbeitsmarkt. Das Wachstum der Zahl der unselbstständig Beschäftigten ging von +85.300 Personen im Jahr 2018 auf +53.300

Personen im Jahr 2019 zurück. Mit einem Zuwachs von 1,5% war das Beschäftigungswachstum allerdings im Vergleich mit den letzten 10 Jahren noch immer überdurchschnittlich. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung sank im Jahr 2019 auf 7,3%, nach 7,7% im Jahr 2018 – dies entspricht einem Rückgang von 0,4 Prozentpunkten, nach einer Reduktion um 0,8 Prozentpunkte im Jahr davor. Im Dezember lag der Wert bei 7,2%. Die Arbeitslosenquote nach Eurostat war zuletzt ebenfalls leicht rückläufig und wies im November einen Wert von 4,2% aus. Damit liegt die Arbeitslosenquote in Österreich weiterhin klar unterhalb jener des Euroraums (7,5%).

Saisonbereinigte Kennziffern des österreichischen Arbeitsmarktes

	Unselbstständig Beschäftigte		*Arbeitslose und Personen in Schulung*		*Arbeitslosenquote in %*		*Offene Stellen*	
	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %	AMS	Eurostat	in 1.000	Veränderung zur Vorperiode in %
2019M09	3.798,4	0,1	364	+0,4	7,4	4,5	78	+0,9
2019M10	3.803,4	0,1	362	−0,3	7,3	4,4	77,8	+0,4
2019M11	3.806,7	0,1	361	−0,4	7,3	4,2	79,0	+1,5
2019M12	3.809,6	0,1	362	+0,3	7,2		76,2	−3,6
2019Q1	3.785,1	0,5	363	−2,2	7,3	4,7	76	+1,1
2019Q2	3.791,5	0,2	365	+0,5	7,4	4,6	77	+1,0
2019Q3	3.794,8	0,1	363	−0,4	7,4	4,5	77	−0,1
2019Q4	3.806,5	0,3	362	−0,4	7,3		78	+0,8
2017	3.655,9	1,9	412	−2,9	8,5	5,5	57	+40,8
2018	3.741,2	2,3	381	−7,6	7,7	4,9	72	+25,7
2019	3.794,5	1,4	363	−4,6	7,3		77	+7,8

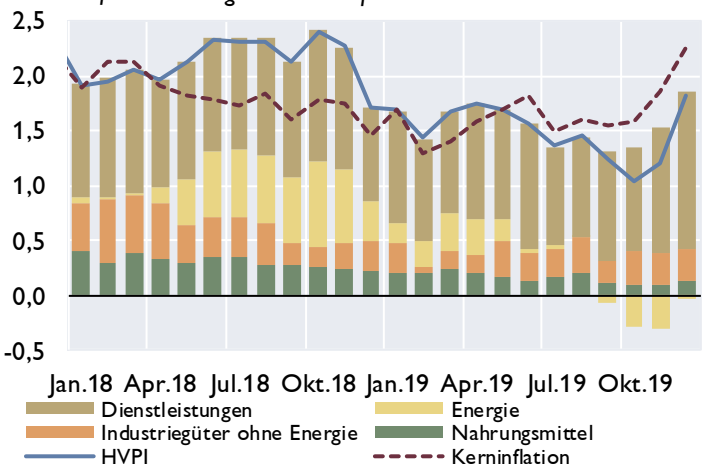
Quelle: HSV, AMS, OeNB.

HVPI-Inflation im Dezember auf 1,8% gestiegen

Nachdem die österreichische HVPI-Inflationsrate in den ersten Monaten des Jahres 2019 bei 1,7 % gelegen war, ging sie von Mai bis Oktober 2019 auf 1,0 % zurück, stieg aber bis Dezember auf 1,8% an. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die abnehmende Teuerung von Energie zurückzuführen. Der Beitrag der Dienstleistungspreise hat im Dezember ebenso klar zugenommen, so kam es z. B. zu einem deutlichen Preisschub bei Pauschalreisen. Die ohne Energie, Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak berechnete Kerninflationsrate lag im Dezember 2019 bei 2,2 %, im Gesamtjahr bei 1,6% und somit jeweils deutlich über der HVPI-Inflationsrate.

Beiträge zur HVPI-Inflation in Österreich

Inflationsraten in % (Veränderung zum Vorjahr)
Inflationsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: Eurostat.